

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

### Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Verleger Nr. 210.

N 97.

Donnerstag, den 19. August

1909.

Ueber das Vermögen des Gastwirts **Arthur Emil Auer** in Eibenstock wird heute  
**am 17. August 1909, vormittags 11 Uhr**

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl  
eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-  
tretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 8. September 1909, vormittags 10 Uhr**

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 3. November 1909, vormittags 10 Uhr**

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur  
Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu ver-  
abfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und  
von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch  
nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1909 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

### Die Bergstraße

wird wegen Pflasterung bis auf weiteres für den **Fahrverkehr gesperrt.**

Stadtrat Eibenstock, den 18. August 1909.

Hesse.

M.

Die **Nrn. 40 und 52 der Schankstättenverbotsliste** sind zu streichen.  
Stadtrat Eibenstock, den 16. August 1909.

Hesse.

M. II.

### Holzversteigerung.

### Staatsforstrevier Wildenthal.

Dienstag, den 31. August 1909, von vorm. 1/11 Uhr an

**Drechsler's Gasthof in Wildenthal.**

33834 **Alföher** 7—53 cm ft., 17 rm **Ruhknüppel**, 1180 rm **Brennhölzer** (einschl. 165 rm  
Stöcke) (Fichte).

Abt. 13, 20, 27, 64, 65, 85 **Rahlschläge**; Abt. 1—86 **Einzelhölzer**. —

— Die **Brennhölzer** kommen nicht vor 1/11 Uhr zum Ausgebote. —

Besondere Verzeichnisse dieser Hölzer werden auf Verlangen von der unterzeichneten  
Revierverwaltung abgegeben.

Wildenthal und Eibenstock, am 17. August 1909.

**Königl. Forstrevierverwaltung.**

**Königl. Forstrentamt.**

**Hierüber** gegen Barzahlung:

18 ft. <b>Stämme</b> 23—38 cm ft., 12—21 m lg.	} von den Notbrücken der Eibenstock- } Carlsfelder Staatsstraße;
657 „ <b>Alföher</b> 9—34 „ „ 0,7—8 „ „	
25 „ <b>Derbhangen</b> 10—13 „ „ 7—10 „ „	
43 <b>Adorn-</b>	

6 <b>Eichen-</b>	} <b>Alföher</b> 15—37 cm ft., 2,2—4,5 m lg. — an der Staatsstraße in Wildenthal. —
1 <b>Ebereschen-</b>	

Schwarzenberg, am 17. August 1909.

Die **Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion.**

### Die Reform der Krankenversicherung.

Durch die politische Entwicklung der letzten Zeit  
ist das Interesse an der Durchsicht unserer sozialen Ge-  
setzgebung, deren Vorbereitung eine der letzten und  
mühevollsten Arbeiten des gegenwärtigen Reichskanz-  
lers in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des In-  
nern gewesen ist, etwas in den Hintergrund getreten.  
Durch die Schließung des Reichstages sind außerdem  
diese Vorarbeiten inzwischen insofern gegenstandslos  
geworden, als die Vorlage von neuem wieder einge-  
bracht werden muß.

Die wichtigste und einschneidendste Neuerung  
bringt die Vorlage auf dem Gebiete der Krankenver-  
sicherung, wo infolge der geschichtlichen Entwicklung  
sich eine Vielheit von Verfahren herausgebildet hat,  
die im Interesse der sozialen Gerechtigkeit, um nach  
Möglichkeit die Leistungen der Versicherten und die  
Gegenleistungen der Krankenkassen in Einklang zu brin-  
gen, beseitigt werden muß. In erster Linie ist dabei  
angestrebt worden, den Kreis der Versicherten zu er-  
weitern und nach Möglichkeit alle die, die der Inva-  
liditätsversicherung unterstehen, auch der Wohlthaten  
der Krankenversicherung teilhaftig werden zu lassen.  
Auch viele Angehörige des Mittelstandes, die bisher  
im Krankheitsfälle selbst für sich zu sorgen hatten,  
werden in Zukunft der Versicherung unterworfen wer-  
den, so besonders auch Lehrer und Erzähler sowie Büh-  
nen- und Dacheramtsmitglieder ohne Rücksicht auf den  
Kunstwert ihrer Leistungen, sofern nur ihr Jahres-  
verdienst weniger als 2000 Mark beträgt.

Eine der wichtigsten in Aussicht genommenen Neu-  
erungen besteht darin, daß die Gemeindekrankenkassen  
in Zukunft weggelassen und durch die an ihre Stelle  
tretende Landeskrankenkasse ersetzt werden. Ortskran-  
kenkassen werden fortan nur für örtliche Bezirke als  
allgemeine Ortskrankenkasse errichtet werden. Die be-  
stehenden Ortskrankenkassen können weiter zugelassen  
werden, wenn sie wenigstens 500 Mitglieder haben,  
die allgemeinen Ortskrankenkassen oder die Landes-  
krankenkasse nicht beeinträchtigen und gleichwertige oder  
höhere Leistungen, wie die allgemeine Ortskrankenkasse,  
gewähren. Dadurch wird einer Benachteiligung  
der Versicherten durch Schwindelunternehmungen oder  
finanziell nicht genügend gestützte Unternehmungen  
wirksam vorgebeugt. Betriebskrankenkassen, die infolge  
von besonderen Zuwendungen der Unternehmer sich  
bisher vielfach gut bewährt haben, sollen auch in Zu-  
kunft zugelassen bleiben, sofern die Betriebe, die sie er-  
richten, wenigstens 500 Versicherungspflichtige beschäf-  
tigen. Bei den bestehenden Betriebskrankenkassen ist  
die Zahl auf 250 herabgesetzt; Voraussetzung bleibt  
jedoch immer, wie bei den Ortskrankenkassen, daß das  
Fortbestehen dieser Betriebskrankenkassen die allge-  
meine Ortskrankenkasse nicht beeinträchtigt, daß ihre  
Leistungen denen der Ortskrankenkasse gleichwertig sind  
und ihre dauernde Leistungsfähigkeit gesichert ist. Wei-  
ter wird geplant, daß, insofern nicht für einzelne Be-  
rufszweige, wie Dienstboten, landwirtschaftliche Arbeiter  
u. a., Ausnahmen vorgesehen sind, alle Klassen die  
gleichen Unterstellungen zu gewähren haben.

Eine wichtige Aenderung soll die innere Organisa-  
tion der Krankenkassen erfassen, insofern an die Stelle  
der Generalversammlung ein Kassenausschuß tritt, bei  
dem das Stimmrecht entsprechend dem Beitragsver-  
hältnis zwischen Arbeitgeber und Versicherten zu glei-  
chen Teilen geteilt ist. Bei größeren Kassen mit mehr  
als 10000 Mitgliedern kann die Anstellung der Kas-  
senbeamten auf Lebenszeit erfolgen, wodurch den Be-  
amten eine gesicherte Zukunft und eine Unabhängig-  
keit von der Willkür des Kassenvorstandes gewähr-  
leistet werden.

Diese geplante Neuordnung beweist, daß auf dem  
Gebiete der sozialen Gesetzgebung durchaus kein Still-  
stand eingetreten ist, sondern daß die Fürsorge der  
Regierung für Arbeiter und Angestellte aller Art wei-  
ter andauert und sich auf immer weitere Kreise er-  
streckt. Gerade der Umstand, daß der bisherige Staats-  
sekretär von Bethmann-Hollweg, auf dessen Anregung  
die umfangreiche Neuordnung und Erweiterung der bis-  
herigen gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen ist,  
als Reichskanzler an die Spitze des Deutschen Reiches  
getreten ist, bietet die sichere Gewähr, daß auch in  
Zukunft der Eifer des Staates für die soziale Gesetz-  
gebung nicht erlahmen wird.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser befehlt heute  
Mittwoch in Wilhelmshöhe den 79. Geburtstag Kaiser  
Franz Josefs. Morgen Donnerstag wird der Kaiser  
wahrscheinlich nach Kronberg reisen. Am Sonnabend  
voraussichtlich wird er der „Aia“ einen Besuch abstatten.

— Reichskanzler Major v. Bethmann-  
Hollweg. Die Ernennung des Reichskanzlers zum  
Major erinnert an ähnliche Auszeichnungen des ersten  
und des vierten Kanzlers sowie daran, daß die höchsten  
Staats- und Reichsbeamten in der Armee häufig ei-  
nen ganz anderen Rang bekleiden als in ihrem am-  
tlichen Beruf. — Herr v. Bethmann-Hollweg war zu-  
letzt Oberleutnant des 2. Aufgebots der Garde-Land-  
wehr-Regiment. Als er vor vier Jahren seinen Ab-  
schied aus dem Militärverhältnis nahm, wurde er Rit-  
meister a. D. Am Ehrentage des 1. Garde-Drägoner-  
Regiments, dem Tage von Mars la Tour (16. August)  
ernannte der Kaiser den Reichskanzler zum Major und  
verlieh ihm das Recht, die Uniform des gen. Regiments  
zu tragen.

— Der frühere preussische Kriegsminister v. Ci-  
nem ist auch durch den König von Württem-  
berg, und zwar durch die Verleihung eines hohen  
Ordens, ausgezeichnet worden.

— Die Anwesenheit des deutschen Bot-  
schafers am türkischen Hofe, Freiherrn von  
Marshall, in Berlin hat fälschlicherweise zu dem  
Gerüchte Anlaß gegeben, der Botschafter sei zur münd-  
lichen Aussprache über die Kretafrage nach Berlin  
gekommen. Freiherr Marshall von Bieberstein reist  
alljährlich um diese Jahreszeit in die Heimat und  
pflegt dann auch stets an dem vom Kaiser veranstal-  
teten Festmahl zur Feder des Geburtstages des Kai-

fers Franz Josef teilzunehmen. Er hat sich auch jetzt  
nach Wilhelmshöhe zum Kaiser begeben. Nach Berlin  
kam er vorher, um sich dort dem neuen Reichskanzler  
v. Bethmann-Hollweg vorzustellen, der am heutigen  
Mittwoch gleichfalls beim Kaiser in Wilhelmshöhe weilt.

— Zum Kaiser manöver. Das kaiserliche  
Hauptquartier während des Kaisermanövers wird das  
Kurhaus zu Bad Mergentheim bilden. Das ganze Ge-  
bäude ist für den Kaiser und die fürstlichen Gäste  
sowie für Gefolge und Dienerschaft reserviert. Der  
Kaiser trifft am 12. September in Kurhaus ein, wo er  
bis zum 17. September bleiben wird. In Bad  
Mergentheim werden auch die Manöverleitung, der  
Große Generalstab der Armee, der Chef des österreichi-  
schen Generalstabes und die Verkehrs- und Telegra-  
phenabteilungen Standquartier nehmen.

— Ausländische Gäste bei den deutschen  
Kaisermanövern. Von London wird gemeldet, daß  
der Präsident des Handelsamtes, Winston Churchill,  
eine Einladung des deutschen Kaisers zu den großen  
Herbstmanövern der deutschen Armee erhalten hat.  
Ebenso wird aus Wien gemeldet, daß der Thronfolger  
Erzherzog Franz Ferdinand den Kaiser Franz Josef  
bei den deutschen Kaisermanövern vertreten wird.

Sicherem Vermehmen nach wird sich Groß-  
admiral v. Köster an der Spitze eines deut-  
schen Geschwaders, das unter dem Befehl eines  
Konteradmirals steht, Mitte September nach New-  
york begeben, um dort an den Hudson-Festlich-  
keiten, zu denen die Vertreter aller Nationen ein-  
geladen sind, als Repräsentant aller Deutschen teil-  
zunehmen. Die Amerikaner feiern bekanntlich vom  
25. September bis 9. Oktober ein nationales Doppel-  
jubiläum. Im Oktober d. J. werden es 300 Jahre,  
daß Henry Hudson den nach ihm benannten Fluß ent-  
deckte, an dem später Newyork aufgebaut wurde; gleich-  
zeitig feiern sie das 100jährige Jubiläum des ersten  
von Fulton erbauten Dampfbootes, das vor genau  
100 Jahren das erste Mal den Hudson-Fluß besuhr.  
Zu den Festlichkeiten werden Vertreter nahezu aller  
Nationen kommen. Präsident Taft wird anwesend sein  
und die Repräsentanten der fremden Länder empfan-  
gen.

— Eine Erhöhung der Mannschaftslöhne  
für Heer und Flotte, wie sie ursprünglich beab-  
sichtigt war, wird der nächstjährige Etat noch nicht  
vorschlagen, da man erst die Wirkung der neuen Steu-  
ern abwarten will. Der neue Militäretat ist noch nach  
den Vorschlägen des bisherigen Kriegsministers von  
Cinam aufgestellt worden. Der neue Kriegsminister  
von Heeringen wird sein Amt in den nächsten Tagen  
übernehmen. General von Cinam wird bereits die  
Verbstübungen des 7. Korps leiten.

— Ein großer Ausfall der Nachsteuer  
für Kaffee und Tee ist infolge der verspäteten  
Ausführungsbestimmungen sowie infolge der den Steuer-  
behörden von der Regierung während der Ueber-  
gangszeit zur Pflicht gemachten Mißde zu konstatieren.

— Mittelstand und Hand- und Gewerbe hat in  
seiner Lübecker Generalversammlung über seine Ziel-



lungnahme zum Hanjabunde den Beschluß gefaßt, es den Mitgliedern zu überlassen, ihr Verhältnis zum Hanjabunde nach eigenem Ermessen zu regeln. Dieser Beschluß beweist, daß in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes die Meinungen über den Wert des Anschlusses an den Hanjabund geteilt sind. Die Handwerker-Zunungen haben sich bekanntlich zum großen Teil für den Hanjabund ausgesprochen, von dessen Wirken sie eine Förderung ihrer Interessen erwarten.

Der Diamantensegen. Wie amtlich mitgeteilt wird, belaufen sich die fiskalischen Einnahmen aus den in der Zeit von Mitte März bis Mitte August d. J. in Deutschland angelangten Diamanten auf 1 848 250 Mark. Die Diamantenregie des südwestafrikanischen Schutzgebietes hat ihre Tätigkeit im März d. J. aufgenommen. Bis jetzt sind 6 Diamantensendungen im Gesamtgewicht von 31 034,47 Gramm zwecks Verwertung bei ihr eingegangen. Von dem erzielten Verkaufserlös fließen dem Fiskus zu an Ausfuhrzöllen 1 296 106,51 Mark, an Förderabgaben 143 925,17 Mark, an Entgelt für die vom Fiskus gewonnenen und eingelieferten Diamanten 408 218,96 Mark.

Eine neue Diamantensendung ist aus Deutsch-Südwestafrika eingetroffen. Die 20 000 Karat enthaltene Sendung repräsentiert im rohen, ungeschliffenen Zustand einen Wert von 60 000 Mark. Das Schwindelmandat der South African Territories, das bekanntlich dahin ging, den Gläubigern zu erwidern, als seien große Schätze an Diamanten in dem Terrain der Gesellschaft enthalten, zeitigt noch üble Folgen für die Beteiligten selbst. In Lüderitzbucht wurden als die Verbreiter der falschen Diamantengerüchte zwei Bergingenieure verhaftet. Nun, die eigentlich Schuldigen seien vernünftig und sicher weitab vom Schuß, nämlich am Themsestrand.

Ein neues deutsches Luftschiff. Auf dem Terrain der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft in Frankfurt a. M. stieg ein von dem Hauptmann von Kleist konstruierter Lenkbalkon auf und erwieß sich als sehr feuersicheres und auch schnelles Luftschiff. Das neue Luftschiff „Clauthy“ genannt, ist als Sportfahrzeug gedacht, alle Teile lassen sich leicht demontieren und auf Wagen verpacken, zudem beträgt das Gesamtgewicht nur etwas über 800 Kilogramm. Der Ballon besitzt eine Größe von 1700 Kubikmetern. Seine Länge beträgt ungefähr 40 Meter, bei nur 6 Meter Durchmesser. Ein Motor von fast 40 Pferdekraft treibt zwei Schrauben, dessen Flügel aus Holz gefertigt sind. Die Schrauben machen ca. 700 Touren in der Minute. Der „Clauthy“ stieg mit 2 Personen an Bord auf. Bei frischer Füllung vermag das Fahrzeug jedoch 470 Kilogramm zu haben. Der Ballon stieg glatt auf, sowohl die Höhensteuerung als auch die Seitensteuerung war ausgezeichnet. Nach etwa dreiviertelstündiger Fahrt, bei der die verschiedenen Wendungen und Schlangen gefahren wurden, landete das Luftschiff außerordentlich glatt in seiner Halle. — Wieder also ein Erfolg!

Berlin, 16. August. Nach den bisherigen Dispositionen wird Graf Zeppelin mit dem „Zeppelin III“ auf seiner Fahrt nach Berlin, über Steglitz kommend, nach dem Tempelhofer Feld fahren, wo aber eine Landung nicht stattfindet, von dort über den Belle-Allianceplatz nach der Straße Unter den Linden, nach dem Schloß, dem Rathaus und dem Friedrichshain. Hier wird er nach Südosten abbiegen, in einer Schleihe zum Brandenburger Tor und weiter zum Tegeler Schießplatz fahren, um dort zu landen.

Friedrichshafen, 17. August. Graf Zeppelin befindet sich sehr wohl und dürfte heute schon zu seiner Familie nach Schloß Wirzburg überfiebern. Er wird bekanntlich nicht die ganze Tour nach Berlin mitfahren, sondern erst in Bitterfeld in die Gondel steigen. Auch die Rückfahrt am den Bodensee wird er nicht im Luftschiff machen.

Die schwarz-weiß-rote Fahne in Oesterreich. Man hat mit Bestimmtheit vernommen, daß in jüngster Zeit sich die Fälle gehäuft haben, in denen Reichsdeutschen in österreichischen Städten von den Ortsbehörden untersagt wurde, bei Familien- oder sonstigen Feierlichkeiten die deutsche Fahne zu hissen. Als Grund wird in der Regel angegeben, daß man verhöre wolle, daß der slavische Teil der Bevölkerung Anstoß an der deutschen Fahne nehme. Soweit ist's also gekommen, daß die l. l. Behörden es nicht mehr riskieren, den Tschachen die Achtung vor der Fahne eines treuerbündeten Staates nötigenfalls mit Nachdruck beizubringen. Hoffentlich tritt ein Wandel ein.

Frankreich. Die Bevölkerungsabnahme in Frankreich ist zu einem chronischen Uebel der Republik geworden. Die Statistik des Jahres 1908 verzeichnet nur eine Geburtenzahl von 791 712. Damit kommt Frankreich, das in dem gleichen Jahre 745 271 Todesfälle zählte, zu einem schwachen Ueberschuß von 46 441. Daß das bei weitem nicht genug ist, um dem Lande den aussichtsreichen Wettbewerb mit den Nachbarvölkern zu ermöglichen, ist klar. Es verstärkt sich damit, wie die „Köln. Ztg.“ hervorhebt, die Bewegung, die etwa Ende der 1860er Jahre einsetzte, und die die Geburtenzahl in immer steigendem Maße herabsetzte, während das Land bekanntlich vor 100 Jahren das bevölkerungsreichste ganz Europas war.

Vom Balkan. Die Jauderpolitik der vier Schutzmächte Kretas wird immer unverständlicher und für den Frieden gefährlicher. Die griechische Flotte wehte noch am Dienstag auf den Wällen der Festung Ranea. Trotzdem man es der Türkei nicht über nehmen könnte, wenn sie nun endlich die Geduld verlor, hat sie im Gegenteil, dem Wunsche der Schutzmächte entsprechend, ihre Kriegesflotte, entgegen der ursprünglichen Absicht, nicht nach Kreta, sondern nach Beirut in Syrien entsandt. — Die Schutzmächte sehen jetzt endlich aber selbst ein, daß sie sich vor der ganzen Welt lächerlich machen, wenn sie sich von der Hand voll Kretanern noch länger narren lassen. Sie wollten daher noch eine letzte Aufforderung an die neue Regierung

Kretas richten, und, falls auch dieser nicht entsprochen würde, am heutigem Mittwoch ein Detachement Marine-Truppen in Ranea landen und von diesen die griechische Flotte heranzuziehen lassen. Im übrigen werden die Schutzmächte mit den Kretanern aber ein recht ernstes Wort reden müssen. Die neue kretische Regierung provozierte die Türkei soeben wieder, indem sie dem Könige von Griechenland den Treueid leistete. Die Bevölkerung Kretas ist aufständisch wie noch nie. Also wenn hier die Schutzmächte nicht Ordnung schaffen, so wird man es der Türkei nicht verübeln können, wenn sie selbst die Wahrung ihrer Rechte auf Kreta in die Hand nimmt.

Schweden. Der Generalkriegsminister dehnt sich unendlich aus, noch sind auf seiner Seite ernsthafte Anläufe zu Vergleichsverhandlungen gemacht worden. Die Eisenbahnangehörigen haben sich mit großer Stimmenmehrheit gegen die Beteiligung an dem Streik ausgesprochen. Dagegen werden die organisierten Landarbeiter in den Streik eintreten. Die Ernte ist gleichwohl nicht gefährdet, da hinreichend unorganisierte Arbeiter für die Ernte vorhanden sind.

Marokko. Nach sicheren Nachrichten aus Fez ist es den drei gegen den Koghi operierenden Heeren des Sultans Mulay Hafid gelungen, den Koghi in die Enge zu treiben und ihn verurteilt zu schlagen. Der Koghi selbst hat sich in ein Heiligtum im Gebiete der Beni Zerwal geflüchtet, wo er Asylrecht genießt. In Fez nimmt man an, daß damit der Buhamara-Aufstand endgültig niedergeschlagen ist. — Eine andere Meldung aus Fez besagt: Der Koghi soll am 12. d. M. bei Marabut Sid el Arbt geschlagen worden sein. Die scherifliche Mahalla soll sich trotz großer Verluste seines Harems und seiner Ratgeber bemächtigt haben. Der Koghi soll ins Gebirge geflüchtet, jedoch von nachsendenden Reitern gefangen genommen worden sein.

Amerika. General Bingham hat umfangreiche Befehleungen der New-Yorker Polizei-Organe aufgegeben und erklärt, daß 2000 Polizeibeamte ständig Befestigungsgelder erhalten. Er nannte New-York die korrupteste Stadt der Erde, da jährlich Millionen für Befestigungsgelder ausgegeben werden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. August. Am 17. dieses Monats früh in der 3. Stunde wurde in dem Stichtschmiedgebäude von Hermann Leonhardt hier, äußere Auerbacherstraße 26a ein Brand entdeckt, der aber, bevor er größeren Schaden verursachte, noch rechtzeitig gelöscht wurde. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Auf dem Dachboden des Gebäudes wurde ein aus Feu hergerichteter Brandherd und eine leere Petroleumflasche gefunden.

Eibenstock, 18. August. Für den 28. ds. hat bekanntlich Graf Zeppelin seine Fahrt nach Berlin in Aussicht genommen. Aus diesem Anlaß werden auch viele Fremde nach Berlin kommen, denn ob ein Luftschiff einmal auch ihr Heimatstädtchen berühren wird, wer weiß es! Ausgeschlossen ist es ja nicht, nur dürfte es noch etwas dauern. Wer nun die Absicht hat zum 28. in Berlin zu sein, braucht nicht in Sorge zu sein, ob das Luftschiff auch wirklich erblicken wird. Zeppelins Fahrplan steht bereits fest, er ist so eingerichtet, daß man sich garnicht einmal zum Tempelhofer Feld zu bemühen braucht, vielmehr ruhig in seiner Straße bleiben kann, denn das Luftschiff wird freuz und quer über Berlins Dörfchen dahingleiten. Vom Tempelhofer Feld aus fährt es über den Südwesten nach dem Hallschen Tor, dann langsam und tief die Friedrichstraße entlang bis unter den Linden. Dort wendet es nach rechts und fährt zum königlichen Schloß. Von hier aus wird der Kurs nach Osten beibehalten, zuerst nach dem Rathaus, dann nach dem Alexanderplatz und von dort über den ganzen Osten Berlins bis nach Rummelsburg. In großem Bogen geht es dann über den Norden nach Charlottenburg und von hier zum Tegeler Schießplatz, dem Ankerplatz. Alle, die Berlin kennen — und ihrer werden auch bei uns nicht wenige sein! — sehen also, daß man das Luftschiff von so ziemlich allen Straßen und Plätzen aus wird beobachten können. Nebenbei sei noch erwähnt, daß die 250 000 Schulkinder, für die ja nach Wunsch des Kaisers der 28. August ein besonderer Festtag werden soll, aus den Kasernenhöfen am Tempelhofer Feld, an der Chausseestraße usw. unter der besonderen Obhut des Generalkommandos aufgestellt nehmen werden. Auf dem Tegeler Schießplatz wird das Luftschiff mehrere Tage vor Anker liegen, sodas also jeder Gelegenheit hat, dies Wunderwerk genialen Menschengeistes auch aus der Nähe zu betrachten. Wer am 28. August in Berlin weil, der wird — allerdings immer unter der Voraussetzung, daß nicht ein ausnahmsweise schlechtes Wetter einen Streich durch die Rechnung macht — mit dem Bewußtsein heimkehren, einen Festtag verlebt zu haben.

Schönheide, 16. August. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Gestern vormittag 10<sup>00</sup> Uhr traf auf Bahnhof Schönheiderhammer der im 41. Lebensjahre stehende Herr Ernst Götz aus Carlsfeld ein, um einer hiesigen verwandten Familie durch seinen Besuch zu erfreuen. Raum bei dieser angekommen, klagte er auch schon über Unwohlsein und bevor auch nur der herbeigerufene Arzt helfen konnte, hatte ein Herzschlag dem Leben des in den besten Jahren stehenden Mannes ein jähes Ende bereitet. — Daß in hiesiger Gemeinde die Sterblichkeitsziffer augenblicklich eine hohe ist, beweist, daß 14 Sterbefälle in der vergangenen Woche zu verzeichnen waren.

Schönheiderhammer, 14. August. Ein unerheblicher Unglücksfall traf gestern den Schlosser Oskar Seidel von hier, der bei Herrn Eder von Quersdorf in Arbeit steht. Ein Kesselrohr fiel ihm auf den Fuß, so daß er genötigt war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. So gering dieser Unfall nun an und für sich auch ist, so hat er doch ein Menschenleben gefordert. Die Ehefrau des Verunglückten, die Mutter von acht Kindern ist, erschrak, als ihr Mann in einem Geschirr nach Hause gebracht wurde, so sehr, daß sie an den Folgen dieses Schreckes verstorben ist. Das Unglück, das damit über die Familie heringebrochen ist, ist um so größer, als alle Kinder noch unversorgt sind.

Carlsfeld, 15. August. Vermißt wird hier seit dem 10. August der 18 Jahre alte Kaufmann Ernst Glöckner von hier. Seine schmerzgeprüften Großeltern fürchten, daß der Vermißte Hand an sich legen kann und bitten, etwaige Nach-

richt über den Vermißten an Ortsrichter Carl Glöckner gelangen zu lassen.

Blauenthal, 16. August. Die Anfang dieses Monats hier verübten Einbrüche sind über die vier J. Z. berichteten, haben jetzt ihre Aufklärung gefunden. Vor einigen Tagen fanden Schulfinder in einer in der Nähe von Eibenstock isoliert stehenden unverschlossenen Scheune einen Sad mit den in Blauenthal gestohlenen Lebensmitteln versteckt auf; die betreffenden Gegenstände wurden auch von den Bestohlenen als ihr Eigentum wiedererkannt. Durch die weiter angestellten Recherchen wurde ermittelt, daß die Einbrüche von den Arbeitern H. und G. ausgeführt worden sind. Einer der beiden Täter ist bereits dem zuständigen königlichen Amtsgericht durch die hiesige Polizei übergeben worden.

Dresden, 16. August. Das königliche Sommerhoflager wird Ende dieser Woche nach dem Lustschloß Billnig verlegt werden, und zwar wird S. Majestät der König mit seinen Söhnen und Töchtern wieder das Wasserpalais bewohnen, dessen Räume in den letzten Wochen durch zahlreiche königliche Hofbedienstete wieder in Stand gesetzt worden sind.

Dresden, 17. August. Schlimme Ausschreitungen, die einen traurigen Abschluß fanden, verübten am Sonnabend früh in der 6. Stunde nach durchgeheter Nacht vier Personen der „besseren Stände“ auf dem Altmarkt. Die dort feilhaltenen Blumenhändlerinnen, denen die Betroffenen zu nahe getreten waren, riefen schließlich einen Gendarmen zu Hilfe, dem jene aber heftigen Widerstand leisteten, sodas der Beamte blank ziehen mußte. Bei dem Handgemenge stürzte der Beamte zu Boden, und über ihn hinweg der Arzt Dr. med. P. Dabei fielen dieser das Seitengewehr in den Unterleib, daß die Därme blüßgelegt wurden. Er wurde nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, wo er gestern gestorben ist.

Chemnitz. Die Einweihung des König Albert-Museums und des Neuen Stadttheaters findet am 1. September statt. König Friedrich August trifft nachmittags 3 Uhr mit Sonberzug zu den Einweihungsfeierlichkeiten ein. Die Festvorstellung im Neuen Theater bringt neben der Festouverture und dem Prolog die Aufführung von „Wallensteins Lager“ und der Festwiese aus den „Meisterängern von Nürnberg“.

Chemnitz. Hier hatten sich am Sonnabend vor dem Kriegsgericht vier Unteroffiziere der 8. Kompanie des 181. Infanterie-Regiments wegen Soldatenmißhandlung und Mißbrauch der Dienstgewalt zu verantworten. Der Unteroffizier Lamm erhielt drei Monate Gefängnis wegen Mißhandlung in 75 Fällen und Mißbrauch der Dienstgewalt in 14 Fällen. Unteroffizier Franke wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wegen Mißhandlung in 15 Fällen und Mißbrauch der Dienstgewalt in 25 Fällen. Unteroffizier Kutsch erhielt wegen 11 Fällen von Mißbrauch der Dienstgewalt und eines Falles von Mißhandlung drei Wochen Mittelarrest und der Sergeant Kutsche wegen 13 Fällen von Mißbrauch der Dienstgewalt und eines Falles von Mißhandlung vier Wochen Mittelarrest. Lamm und Franke wurden außerdem degradiert.

Crimmitschau, 16. August. Der Hochkapler Ehlers, der bekanntlich am 9. Juli seine Bureaustelle bei einem hiesigen Rechtsanwalt heimlich verließ, nachdem er seinem Vorgesetzten 3500 M. unterschlagen hatte, und dann in Begleitung der vormaligen Kellnerin Martin eine Vergnügungstour antrat, ist in einem Gasthause bei München festgenommen worden.

Aue, 17. August. An der Deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure kam es gestern Montag infolge eines unglücklichen Vorgangs, als sämtliche Schüler plötzlich erkrankten, dem Unterricht bis auf weiteres fern zu bleiben. Die Schüler waren mit Maßnahmen des neuen Direktors unzufrieden, denn sie verlangten dessen Zurückweisung durch das Kuratorium der Fachschule und die Wiederherstellung der früheren Verhältnisse den Schülern gegenüber. Hierzu kann mitgeteilt werden, daß sich an den früheren Verhältnissen nichts weiter geändert hat, als daß die Schüler angehalten wurden, regelmäßiger und pünktlicher zum Unterricht zu erscheinen, als es früher der Fall war. Ein Mißanlaß zum Schülerstreik scheint die Ausschließung eines Schülers zu sein. Dieser hatte einer Fachzeitung gegenüber ungünstige Mitteilungen über die Schule gemacht, er wurde ermittelt und vom Kuratorium vom Weiterbesuch ausgeschlossen. Der Betreffende erhielt diese Ausweisung durch den Direktor am Montag früh, und kurz darauf verließen die übrigen Schüler die Schule. Das Kuratorium ist von dem Vorgange in Kenntnis gesetzt worden und wird die Angelegenheit sofort untersuchen. Auch die Eltern der Schüler haben einen Bericht hierüber erhalten.

Frauenstein, 15. August. Für die Gesundheit des Braufs eines Lehrers auf dem platten Lande sprechen die folgenden beiden Tatsachen. Am 8. August konnte der im 97. Lebensjahre stehende emeritierte Kirchschullehrer Matthäus Anton Maier in Hartmannsdorf auf 30 im Ruhestande verlebte Jahre zurückblicken, während heute in Sabisdorf der seit 1. Januar 1886 emigrierte 93 Jahre alte Kirchschullehrer Kantor Paul Friedrich August Schwense mit seiner 91-jährigen Ehefrau Adelheid geb. Franz bei immerhin rüstiger Gesundheit das Fest der eisernen Hochzeit feierte. Beide Jubilare verlebten ihren Ruhestand am Orte ihrer langjährigen Wirksamkeit.

Marktneutichen, 16. August. Großes Aufsehen erregt die plötzliche Auflösung der angesehenen Firma Olier & Sohn, Fabrik für Musikinstrumentenbau und Saiten. Die alte Firma hatte große Geschäftsverbindungen nach dem Auslande und Inlande, besonders nach Leipzig und Dresden. Sie ist ein Opfer der allgemeinen schlechten Geschäftslage geworden, so daß der Inhaber, Richard Olier, die Auflösung und Zahlungs Einstellung verhängen mußte. Die Aussichten für die Gläubiger sind nicht unangünstig.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Die Typhus-Erkrankungen von Teinheimern an der Kriegersfahrt nach Reg haben nach einer Meldung aus Dresden bereits acht Opfer gefordert. Von 200 sächsischen Kriegern, die an der Fahrt nach den Schlach-

feldern t  
der Räh  
der 18j  
Schubert  
Von den  
jungbr  
daß er ei  
Tod zur  
hoch mit  
Gaimholz  
Auf dem  
Jahre ab  
blinder  
den Zug  
überfahr  
ist. — U  
Berreich  
auf dem  
namens —

Präsident  
ihm ange  
Ehrenmit  
der Gren  
Der App  
Brum bei  
Hauptach  
ein ausgi  
dig und s  
Kamerad  
Streben n  
außen du  
Ehrenmit  
der Kuffl  
beschloss  
rende Jü  
gliedern J

Der Bi  
tag sein d  
öffentlichen  
begann und  
aus Reumit  
an den, der  
hat, daß ihr  
stellte die  
an die Bege  
lassen, wie  
hat, besam  
Begrüßung  
Tag den Jän  
sobald sich  
tums beghn  
auch jeher  
menschen  
zur Rettung  
dieser Sünde  
bittersten  
unter schling  
des sorgfältig  
Ein feierl  
schloß den  
Kurz nach  
Dauers“ über  
Liedes und  
Kudolph er  
Jesusarbeit,  
trotz des äh  
Kampfe gebr  
Der Jesus b  
bleiben müß  
Weidmann  
ein ehemalige  
Sachstatist  
sammeln  
deren Wirkung  
gezügter Betr  
Nicht von  
das statistische  
Mittelschicht  
werden. Mit  
sozialdemokrati  
Der W  
Boretzner, u  
und — was b  
den Feinden  
Liedes- und  
Liefen G  
Zertrümm  
angehörig  
sua und gef  
Eisler in  
rechnet vor,  
von reichlich  
täglich 10  
zu viel.

Der 2.  
Der Althof  
gemacht, wenn  
Der letzte Zug  
in der Zeit  
die aus einem  
Kreuzer zu  
um Kampfe  
Quartier- und  
sichlichen Gen  
Ganz besonders  
Auch einige  
Seminare  
Charakter der  
waren erheben  
Der Herr  
sicherlich  
Die sehr  
dem Worte  
reiche Besuch  
Der Saal des  
Mit dem  
Christen recht  
fest-Veren auf  
in seinem  
dem Himmel ge

Der Herr  
sicherlich  
Die sehr  
dem Worte  
reiche Besuch  
Der Saal des  
Mit dem  
Christen recht  
fest-Veren auf  
in seinem  
dem Himmel ge

Der Herr  
sicherlich  
Die sehr  
dem Worte  
reiche Besuch  
Der Saal des  
Mit dem  
Christen recht  
fest-Veren auf  
in seinem  
dem Himmel ge

dabei sang  
wegenden  
heimwärts  
Er hätte  
ihre zühden  
hatte und  
holte — fr



feldern teilgenommen haben, sind 40 erkrankt. — In der Nähe von Plauen warf sich, am Montag früh der 18jährige Kaufmannslehrling Friedrich Wilhelm Schuber vor einem herandraufenden Eisenbahnzug. Von den Räumern der Maschine des Zuges wurde der junge Mann mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Ein vollständig weißer, Rehbock mit roten Augen wurde von einem Förster im Hainholz bei Hohenstein-Ernstthal erlegt. — Auf dem Herrnhuter Bahnhofe versuchte der 40 Jahre alte Dachbeder Weißbach aus Riebsdorf, als blinder Passagier auf den nach Bernstadt abgehenden Zug aufzupringen. Weißbach stürzte ab, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er gestorben ist. — Am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr ist im Bereich des Günstler und Fiedlerischen Lagerplatzes auf dem Bahnhofe Beucha ein Arbeiter der Firma namens Lange im Schock getötet worden.

Die sehr vernünftige Warnung, die das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes an die ihm angeschlossenen Vereine in Sachen Festlichkeit und Ehrenmitgliedschaft gerichtet hat, dürfte auch außerhalb der Grenzen Sachsens auf fruchtbaren Boden fallen. Der Appell wendet sich gegen den oftmals übertriebenen Prunk bei Festlichkeiten und sagt u. a. treffend: „Die Hauptfrage liegt nicht darin, wieviel Geld der Verein ausgibt, sondern vielmehr darin, daß ein Fest würdig und so gefeiert wird, daß auch der arme und ärmste Kamerad daran teilnehmen kann“. Weiter wird das Streben nach einem gewissen Nimbus der Vereine nach außen durch Ernennung möglichst vieler hochstehender Ehrenmitglieder getadelt und darauf hingewiesen, daß der Luftschäufelbund deutscher Landeskriegerverbände beschlossen hat, innerhalb der Landesverbände regierende Fürsten und Prinzen nicht mehr zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

### Eingefandt.

Der Blautreuzverein zu Eibenstock hat am vergangenen Sonntag sein 8. Jahresfest gefeiert. Eingeleitet wurde das Fest durch einen öffentlichen Gottesdienst im schönen Gotteshaus, der nachmittags 3 Uhr begann und von sehr viel Personen besucht war. Herr Parrer Seyffert aus Reudnitz bei Schwarzenberg predigte über Hebräer 12, 3: „Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut mitleidet und ablasst“. Der Prediger stellte die Wichtigkeit dieses Gottesdienstes fest, indem er die Zuhörer besonders an die Begebenheiten im Leben Jesu erinnerte, die unabweislich erkennen lassen, wie der Herr Jesus um seiner Liebe zu allen Menschen willen gekämpft, gekämpft und verlor worden ist. Er führte ferner teils unter Bezugnahme auf die kirchengeschichtliche Beweis, daß es bis auf den heutigen Tag den Jüngern des Herrn Jesus genau ginge, wie ihrem Meister. Denn sobald sich ein Mensch zu Gott bekehrt und mit einem wahren Christentum beginnt, sobald entspringen ihm Hader, Feindschaft, Verfolger. Dies erlaube auch jeder ernste Blautreuzer. Das Blau Kreuz wolle ja wahre Christenmenschen erziehen und eine der vornehmsten Aufgaben dieser sei, Hilfestellung zur Rettung anderer, insbesondere armer, gebundener Trinker. Da gerade dieser Sünder in unserem lieben Vaterlande viel seien, gebe es trotz der bisherigen erfreulichen Erfolge noch sehr viel zu tun. Darum bedürfe es unter ständiger Aufsicht von Herrn ungeschätzt mancher schwerer Enttäuschungen des fortgesetzten Ringens nach dem vorgeschriebenen Ziele.

Ein sein vortragender Colloquium, allgemeiner Gesang und Gebet schloß den erhabenen Gottesdienst. Kurz nach 5 Uhr nachmittags nahm die Feier im Saale des „Deutschen Hauses“ ihren Fortgang, die hier nach dem gemeinsamen Gesang eines Liedes und Gebet durch die Begrüßung des Vereinsvorsitzenden, Herrn Pastor Rudolph eröffnet wurde. Die Ansprache hob hervor: „Blautreuzarbeit ist Jesusarbeit, Rettungsarbeit.“ Nach sei das Hauslein der Blautreuzer hier trotz des 40jährigen Bestehens des Vereins klein, etwa 70 an der Zahl; zum Kampfe gehöre viel Liebe und in dieser sei man um so trotziger, als der Herr Jesus der Herrlichkeit sei, auf dessen Seite stets der Sieg sein und bleiben müsse. Es folgte eine Ansprache des Stadtmissionars Herrn Weidmann vom Blautreuzverein Leipzig II. Herr Weidmann, der sich als ein ehemaliger Vertreter des Brauereiverbandes vorstellte, machte an der Hand statistischer Aufzeichnungen interessante Mitteilungen über die Zusammenlegung der geistlichen Getränke, deren Gehalt an giftigen Stoffen, deren Wirkung auf den menschlichen Organismus und über die Unmengen geistlicher Getränke, die allein in dem Deutschen Reiche verbraucht werden. Nicht von Panaxin, von vorurteillosen Vertretern der Wissenschaft sei das statistische Material erbracht und der ungenügende ungesunde Schaden des Alkoholgenusses bewiesen. Und von diesem Standpunkt aus müsse gesagt werden, Alkohol sei Gift und Alkohol sei Nationalfeind und nicht, wie der sozialdemokratische Parteiführer Hebel erklärt hat: Alkohol sei Heilsbräutigam. Der Parrer Seyffert schloß im Anschluß an den Vortrag seines Vortrages, wie nur der Herr Jesus von der Erde nach Alkohol befreien und — was die Hauptfrage sei — schon hier ein seliges Leben und dauernden Frieden geben könne. Um dieses Kleinod willen forderte er zu reger Liebe- und Rettungstätigkeit auf.

Zwischen Einbruch trafen ferner hervor die Zeugnisse von 8 getretenen Trinkern. Der erste, der mehr denn 2 Jahrzehnte dem Gastwirtsberuf angehört hat, legte dar, wie er aus Anlaß von Heilande gesucht und gefunden worden sei und wie es nach seiner Bekehrung zu dem Gelde in seinem inneren und äußeren Leben vorwärts gegangen sei. Er rechnete vor, daß es unter Aufschlag von Zins und Zinseszins eine Summe von reichlich 23000 R. ausmache, wenn er vom 15.—40. Lebensjahre täglich 10 Glas Bier getrunken habe, — für manchen Wirt gar nicht zu viel.

Der 2. getretene Trinker schilderte seinen Zustand in der Trunksucht. Der Alkohol habe ihn ein Bein gekostet und beinahe zu einem Selbstmörder gemacht, wenn er nicht durch ein Wunder Gottes dem Tode entgingen wäre. Der letzte Zeuge verwies auf die Verfassung, in der er sich befinde, in der Zeit seiner Trunksucht befinde habe und wie die Gnade Gottes, die auf einem sehr tief gesunkenen Menschen ein Gotteskind und eine neue Kreatur zu machen vermag. Er lebte in freudvoller Weise auf zum Kampf, zum Sieg. Die Ansprachen waren umrahmt von einem Quartett- und 2 Chorgesängen, vorgebracht von dem Sängerkorps der landestümlichen Gemeindefürsorge für jugendliche, für entlassene Christen. Ganz besonders sprach das Quartett-Solo: „Näher mein Gott zu dir“ an. Auch einige hübsche Deklamationen kamen zum Vortrage.

Gemeinsamer Gesang und gemeinsames Gebet schloß die Feier, die den Charakter der Freude und der Einigkeit im Herrn trug. Und in der Tat, es waren erhebende Stunden.

Der Herr des Segens wird von dieser wohlgeleiteten Veranstaltung sicherlich reichen Segen ausgeben lassen.

Wie sehr die Blautreuzer eingeleitet und wie groß das Sehnen nach dem Worte Gottes und dem Herrn Jesus ist, beweist am besten der überaus reiche Besuch des Gottesdienstes (sowohl als auch in der Versammlung). Der Saal des Deutschen Hauses war bis auf den letzten Platz besetzt.

Mit dem Wunsche, daß in unserem Städtchen die Zahl der wahren Christen recht wachsen möge, schließen wir, indem wir wiederholen was der Herr Jesus auf sein Programm geschrieben hat: „Er kann helfen“ — „Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, darinnen sie können selig werden.“

### Der Flucht getrieben.

Von H. v. Sillencron.  
(20. Fortsetzung.)

Ihre schlanken Finger wandten den Kranz, und dabei sang sie vor sich hin, mit einem weichen, herzbezüglichen Tone das alte Lied: Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.

Er hätte immer so süßen mögen, sie ansehen und ihr zuhören. Als sie aber alle Verse durchgegangen hatte und zum letzten Male den Schlusssatz wiederholte — fragt das Herz in bangem Schmerz, ob ich

sich wohl wiederseh, da hatte sie auch ihm es angetan mit ihrem Singen. Der rasche Herzschlag ging mit ihm durch, er legte seine Hand auf die ihre und sagte mit unsicherer Stimme: „Ich komme noch einmal zurück in die Heimat, wir sehen uns wieder“.

Ursula antwortete ihm nicht darauf. Ihr Gesicht war wie in Blut getaucht. Aber das war wohl nur der Widerschein der Sonne, die ihr gegenüber so rot und blendend unterging. Und auch das mochte nur Täuschung gewesen sein, daß er meinte, die Augen hätten feucht geschimmert, als sie ihn erschrocken angesehen hatten bei seinen Worten. Die dunklen Wimpern entzogen ihm rasch den Einblick, und die Hände arbeiteten emsig weiter.

Keiner von beiden sprach ein Wort. Der Kranz war fertig, Ursula sprang auf. „Da ist die Sonne schon untergegangen, ich muß schnell nach Hause“. Er hielt sie nicht zurück. Schweigend begleitete er sie zu ihrem Pferd und half ihr beim Aufsteigen.

Dann befestigte er den Kranz an ihrem Sattel, und das dauerte merkwürdig lange.

„Wenn morgen die Sonne wieder am Himmel steht, dann geht's fort“, erzählte er dabei ohne aufzusehen. „Ich will Schritt fahren lassen auf der holprigen Klentendorfer Straße, die am Gutshaus vorbeiführt, damit ich Ihren Ranzenschlaf nicht störe“.

Ursula fand auch diesmal keine passende Antwort, sie kaufte die Silbermähne ihres Schimmels und senkte den Kopf tief.

Dann aber setzte sie sich im Sattel zurecht und erklärte sehr energisch „Ich muß fort“. Ihre Hand hatte sie dabei Passio hingestreckt, und dieser, einem raschen Impulse folgend, drückte seine Lippen darauf. „Leben Sie wohl, Fräulein Ursula! Leben Sie wohl!“

Er fühlte den warmen Druck ihrer weichen Hand. Sie nickte ihm zu — „auf Wiedersehen!“ Dann wurden die schlanken Finger ihm entzogen, und der Schimmel trabte an. Passio starrte dem Mädchen traumverloren nach.

Am nächsten Morgen fuhr Passio im offenen Jagdwagen zur Bahn. Als sie in Klentendorf die gepflasterte Dorfstraße erreicht hatten, gebot er: „Fahren Sie Schritt bis zum Walde, der Weg ist hier holprig“. Ob Ursula noch schlief? Oder ob sie wohl den Wagen hörte und daran dachte, was er ihr gestern gesagt hatte?

Er spähte die Front des Hauses entlang. Die Jalousien waren noch meist heruntergelassen, die Herrschaften schliefen wahrscheinlich. Es war ja auch noch frühe Morgenstunde.

Im Schritt fuhr er an dem Hause vorbei. Da — sein Herz begann plötzlich unruhig zu klopfen — entdeckte er geöffnete Balkontüren am Erkerturm und sah etwas Weißes durch die Balustrade schimmern.

Bevor er noch Zeit hatte, fragend darüber nachzudenken, fuhr der Wagen schon unter dem Turme vorbei. Oben aber stand Ursula, lehnte sich über das steinerne Gefsimse und erwiderte seinen jubelnden Gruß.

Er schwenkte den Hut wieder und wieder und behielt den Kopf zurückgewandt. Vom Erkerturme winkte Ursula und ließ das weiße Tuch in die Lüfte flattern, bis sie von dem Wagen nichts mehr sah als die letzte Staubwolke, die ihm nachzog.

Passio wartete am dem Tage die Erfahrung, daß das menschliche Herz unter Umständen sehr wechselfähig in seinen Empfindungen sein kann. Während er vor 24 Stunden vor Ungeduld brannte, das Schiff zu betreten, das ihn zu den Eltern und in die neue Heimat bringen sollte, hätte er jetzt diesen Augenblick noch gern hinausgeschoben.

Aber was half's. Gestohlen mußte sein. Vorwärts denn mit Gott!“

### 2. Teil.

#### 1. Kapitel.

Wolf Martens hatte die Vorteile und Nachteile, die das Leben in der neuen Kolonie bot, nach allen Richtungen hin durchgekostet und das Resultat dieser Erfahrungen war, daß er sich nicht nur voll befriedigt fühlte in seiner schaffensfreudigen Tätigkeit, sondern auch, daß er mit ganzer Seele an der ausblühenden Farm hing und sich zu seiner Freude bewußt war, daß Frau und Sohn diese Gefühle teilten.

Die Gegend um Windhut bietet Wasser und Weide für die Herde, und daher waren dort auch die verschiedensten Ansiedlungen, die sich lebensfähig weiter entwickelten. Das gemeinsame Interesse und Streben, die gleiche mühevollen Arbeit, das selbe Hoffen und Fürchten, Gelingen oder Scheitern der Anstrengungen verband hier die deutschen Farmerfamilien durch einen festen Kitt, dem liebe Heimatserinnerungen noch eine besondere Dauerhaftigkeit gaben.

Die Familie Martens hatte die alte Heimat nicht vergessen, aber in dem fleckigen Erde, wo sie geistig und physisch arbeiteten, um ein Heim aufzubauen, wo deutsche Sitte, deutsche Kultur und deutscher Geist eine Stätte fände, hatten sie jetzt auch mit allen Fasern Wurzel geschlagen und begehrten nichts anderes, als hier auch weiter in Ruhe und Arbeit, aber doch voll freudiger Latkraft schaffen zu können.

Das Klima mit seiner klaren, freien Luft und dem ähnelnden, reinen Sommerhimmel bekam ihnen trefflich, und so blühte Wolf auf die fünfeinhalbes Jahr, die er hier war, mit Dank zurück. Er hatte die Volkraft seiner Tätigkeit bei der Arbeit eingesetzt, und das war nicht vergeblich gewesen.

Passio war in Windhut bei der Polizeiverwaltung eingetreten und verbrachte oft genug äußerlich stille, innerlich reich belebte Tage auf Farm Dornfried.

Auch in dieser Woche erwarteten die Eltern den Sohn. Zwei wichtige Sachen wollten sie miteinander besprechen: Passios bevorstehende Reise nach der alten Heimat und seinen Eintritt in die Schutztruppe.

Schon länger war es ein Wunsch des Sohnes gewesen, für etliche Wochen nach Deutschland zurückzufahren. Die verschiedensten Punkte sprachen dabei mit, vorzüglich aber der, daß er den jungen Freund seines Vaters, den Leutnant von X., aufsuchen wollte, der inzwischen nach Deutschland zurückgekehrt war. Mit diesem Offizier — und das war auch seinem Vater so besonders sympathisch — wollte er seinen Eintritt in die Schutztruppe besprechen und sich von seinem Rat in diesem Punkte leiten lassen. Daß es noch etwas anderes war, was ihn zu dieser Reise trieb, das gestand er sich eigentlich nicht ein, aber weglassen konnte er es doch nicht, das ihn oft ein ganz unbändiges Verlangen packte nach einem Paar herziger Braunaugen und flimmerndem Goldhaar.

(Fortsetzung folgt.)

### Preise für Lebensmittel in Eibenstock.

Nach dem Stande vom 1. August 1906.

Benennung der Lebensmittel.	Preise		Benennung der Lebensmittel.	Preise	
	für 100 Uta.	niedrigste Uta.		für 100 Uta.	niedrigste Uta.
<b>Kolonialwaren.</b>			Jander	1/2 kg	100
Kaffee, geröstet	1/2 kg	200	Hechte	100	80
Kaffee, ungeröstet	1/2 kg	180	Schellfisch	100	35
Katano	1/2 kg	240	Dorsch	100	20
Zee, Haushalt	1/2 kg	400	Rohfleisch	100	25
Zee, feiner	1/2 kg	400	Rohschmalz	100	15
Zucker, ganzer	1/2 kg	30	Rotkorn	100	60
Zucker, Würfel	1/2 kg	30	Weißkorn	100	40
Zucker, gemahlen	1/2 kg	28	grüne Beringe	100	20
Reis	1/2 kg	40	e) geräucherter u. eingemachte.		
Brauen	1/2 kg	40	Rübenpflanze	Stück	10
Böden	1/2 kg	32	Rüben Spireten	1/2 kg	5
Erbsen	1/2 kg	26	Erbsen	100	200
Bohnen	1/2 kg	24	Erbsen	100	180
Erbsen	1/2 kg	24	Erbsen	100	160
Hirse	1/2 kg	22	Erbsen	100	140
Sago	1/2 kg	40	Erbsen	100	120
Hausmachermehl	1/2 kg	90	Erbsen	100	100
Feinmehl	1/2 kg	40	Erbsen	100	80
Racaroni	1/2 kg	50	Erbsen	100	60
Korntin	1/2 kg	40	Erbsen	100	40
Rosen	1/2 kg	50	Erbsen	100	20
Saltanin	1/2 kg	90	Erbsen	100	10
Rambin, süß	1/2 kg	130	Erbsen	100	5
Rambin, bitter	1/2 kg	140	Erbsen	100	2
Butter.			Erbsen	100	1
Zafelbutter	1/2 kg	150	Erbsen	100	0.5
Roh- u. Badbutter	1/2 kg	150	Erbsen	100	0.2
Margarine	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.1
Quark	1/2 kg	22	Erbsen	100	0.05
<b>Milch.</b>			Erbsen	100	0.02
Rahm	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.01
Buttermilch	1/2 kg	22	Erbsen	100	0.005
Wagermilch	1/2 kg	10	Erbsen	100	0.002
<b>Eier.</b>			Erbsen	100	0.001
Land Eier	1/2 kg	8	Erbsen	100	0.0005
Rüheneier	1/2 kg	6	Erbsen	100	0.0002
<b>Fleisch.</b>			Erbsen	100	0.0001
a) frisch.			Erbsen	100	0.00005
Rindfleisch	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.00002
Kalb- u. Hammelfleisch	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.00001
Schweinefleisch	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.000005
Schaf- u. Ziegenfleisch	1/2 kg	90	Erbsen	100	0.000002
Speck	1/2 kg	90	Erbsen	100	0.000001
Schweinefleisch	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.0000005
Schmalz	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.0000002
Salz, frisch	1/2 kg	60	Erbsen	100	0.0000001
Salz, ausgekocht	1/2 kg	60	Erbsen	100	0.00000005
Leberwurst	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.00000002
Wurst	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.00000001
Blutwurst	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.000000005
b) geräuchert, gepökelte.			Erbsen	100	0.000000002
Schinken	1/2 kg	120	Erbsen	100	0.000000001
Rauchfleisch	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.0000000005
Speck	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.0000000002
Leberwurst	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.0000000001
Cerelatwurst	1/2 kg	180	Erbsen	100	0.00000000005
Salamiwurst	1/2 kg	180	Erbsen	100	0.00000000002
<b>Wild u. Geflügel.</b>			Erbsen	100	0.00000000001
Wild.			Erbsen	100	0.000000000005
Rot- u. Damwild	1/2 kg	40	Erbsen	100	0.000000000002
Rohfleisch	1/2 kg	75	Erbsen	100	0.000000000001
Reh	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.0000000000005
Hasen im Fell	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.0000000000002
Raninchen	1/2 kg	100	Erbsen	100	0.0000000000001
<b>Geflügel.</b>			Erbsen	100	0.00000000000005
Rebhühner	1/2 kg	50	Erbsen	100	0.00000000000002
Tauben	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000001
Hühner, alte	1/2 kg	150	Erbsen	100	0.000000000000005
Hühner, junge	1/2 kg	150	Erbsen	100	0.000000000000002
Gänse, ausgekocht	1/2 kg	800	Erbsen	100	0.000000000000001
Gänse, im Ganzen	1/2 kg	500	Erbsen	100	0.0000000000000005
Enten	1/2 kg	300	Erbsen	100	0.0000000000000002
Boularden	1/2 kg	110	Erbsen	100	0.0000000000000001
Truthühner	1/2 kg	110	Erbsen	100	0.00000000000000005
Fische und Schalentiere.			Erbsen	100	0.00000000000000002
a) lebende.			Erbsen	100	0.00000000000000001
Spiegelkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.000000000000000005
Schuppenkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000002
Schlei	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000001
Hechte	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.000000000000000005
Kale	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000002
b) frische (i. St.)			Erbsen	100	0.00000000000000001
Salz (Wasser)	1/2 kg	500	Erbsen	100	0.000000000000000005
Steinbutt	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000002
Schollen	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.00000000000000001
Seesungen	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.000000000000000005
Schlei	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000002
<b>Getrocknete.</b>			Erbsen	100	0.00000000000000001
a) lebende.			Erbsen	100	0.000000000000000005
Spiegelkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000002
Schuppenkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000001
Schlei	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.000000000000000005
Hechte	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000002
Kale	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000001
b) frische (i. St.)			Erbsen	100	0.000000000000000005
Salz (Wasser)	1/2 kg	500	Erbsen	100	0.00000000000000002
Steinbutt	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000001
Schollen	1/2 kg	80	Erbsen	100	0.000000000000000005
Seesungen	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000002
Schlei	1/2 kg	200	Erbsen	100	0.00000000000000001
<b>Getrocknete.</b>			Erbsen	100	0.000000000000000005
a) lebende.			Erbsen	100	0.00000000000000002
Spiegelkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.00000000000000001
Schuppenkarpfen	1/2 kg	140	Erbsen	100	0.000000000000000005
Schlei	1/2 kg				



**Vermischte Nachrichten.**

Der Bierkrieg in ganz Thüringen ist in vollem Gange. Gastwirte und Biertrinker in zahlreichen Städten des Herzogtums Meinungen beschloffen infolge zu hoher Preisaufschläge der Bierbrauereien gemeinsam den Bierstreik. Bopfottinger wurden über hundert Brauereien. Ferner nahm in Rodburg eine Versammlung von 152 Gastwirten eine Resolution an, in der die Festsetzung des Bierpreises auf 18 M. pro Hektoliter bedauert und die Verpflichtung der Gastwirte ausgesprochen wird, solange kein Bier der Ringbrauereien zu verkaufen, bis das Hektoliter zu 17 M. abgegeben wird. Das Biertrinkende Publikum wird ersucht, solange kein Bier zu trinken.

Millionenvermächtnis. Der Fabrikbesitzer Gustav Gers in Sondershausen vermachte für den Fall, daß sein einziger Sohn ohne Nachkommen bleiben sollte, sein über eine Million betragendes Vermögen der Stadt Sondershausen.

Mißglückte Durchkreuzung des Kanals. Der Versuch Westkates, den Kanal auf einer Planke zu durchkreuzen, ist, wie aus Dover berichtet wird, wieder ergebnislos verlaufen. Nach einem guten Anfang war er später nicht im Stande, gegen die starke Strömung anzukämpfen. Zuletzt wurde Westkate in der Nähe der englischen Küste bei Walmer, in der Nähe von Dover, an Land getrieben. Nach Ansicht sachverständiger Seeleute ist eine derartige Kanalkreuzung nur bei starkem Bewinde möglich.



**Kufeké**  
-Kinder-  
mehl  
Kranken-  
kost.

Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Eisenstock vom 11. bis 17. August 1909.

Aufgebote: a. hiesige: Der Reichsrichter Paul Gustav Rippold mit der Mahdungsbesitzerin Olga Helene Kraus. Der Geschäftsführer Max Otto Bensch mit dem Diensthilfen Clara Ella Becker.

**5 Mt. Belohnung**

sichere ich Demjenigen, welcher mit die Klebe-Diebe von meinen Grundstücken an der Südstraße so nachweist, daß ich selbige gerichtlich bestrafen lassen kann. **F. M. Helbig.**

Guteingebrachtes Heu wird zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter „Heuverkauf“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Exporthaus sucht Verbindung mit **Besatzfabrikanten,**

welche gratis Musterkollektionen zum Ausfenden nach Uebersee zur Verfügung stellen. Off. unter **H. A. 7986** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für mein Schokoladen-Geschäft in Eisenstock suche gewandte **Schulmeisterin** mit **Kaution.** **H. Sellmann, Dresden-N., Schokoladenfabriken.**

**+ Frauen. +**

Bei Störungen und Störungen gebrauchen Frauen nur die **echten Frauentropfen „Victoria“.** Preis: à Flasche 4 Mark, extra stark 6,50 M. gegen Nachnahme von **Apotheker Zeh, Halle a. S., 173.**

**Bruchbandagen, Leibbinden, Spülkannen, Doppelschürzen, Luftkissen, Unterlagkissen, Suspensorien, Gummiartikel, Gummimäntel usw., desgl. feinste Parfüms, Seifen, Zahnbürsten usw., sowie Haarsöpfe empfiehlt billigst** **H. Scholz, Neumarkt 3.**

**Hand,** gute Muster, geben zu höchsten Löhnen dauernd aus **Pfeiffer & Ludewig, Auerbach i. Fgl.**

Darlehen u. Betriebskapitalien bis zu 100000 M. gegen bequeme Ratenrückzahlung. **Hypothekengelder** an I. II. u. III. Stelle in jed. Höhe. **Bank-Com. G. R. Lorenz, Dresden-N.**

**Stube,** Küche und Kammer per 1. Oktober event. auch früher zu vermieten **Mohrenstraße 3.**

**Kräftiges Mädchen** als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

b. auswärtige: keine. Geburten: keine. Geburten: (Nr. 229-232) Ernst Reich, S. des Postboten Ernst Richard Trost in Wauenthal. Ramona Volkmar, S. des Zeichners Kurt Ray Schmidt hier. Hierüber 2 uneheliche Geburten hier. Sterbefälle: (Nr. 144.) Johanne Gertrud Angermann hier, 4 M. 30 J., T. des Hoteleiers Friedrich Otto Angermann in Witzke b. Celle.

**Wettervorhersage** für den 19. August 1909. Südwind, heiter, warm, Gewitterneigung.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 18. August. Gestern abend sind aus Bremen 20 Mitglieder der amerikanischen Wasserverkehrskommission unter Leitung des Senators Barton-Oliver hier eingetroffen. Sie befinden sich auf einer Studienreise durch Europa und wollen zunächst in Deutschland die Wasser- und Kanalisationsanlagen besichtigen. Als Aufenthalt in Berlin sind 14 Tage in Aussicht genommen. Als Führer wurde ihnen der Legationsrat Scholle von der hiesigen amerikanischen Botschaft beigegeben.

Breslau, 18. August. Zur Erforschung des höheren Luftmeeres soll ähnlich dem Observatorium in Lindenberg bei Berlin auf der Elbwiese oder bei der Prinz Heinrichsberge im Riesengebirge in einer Höhe von 1500 Metern eine aerologische Beobachtungsstation errichtet werden.

Köln, 17. August. Der „Köln. Jth.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Zwei Admirale und 29 Offiziere sind mit einem Transport Munition, Torpedos und sonstigem Material zur Flotte abgegangen.

Wie Persönlichkeiten aus den leitenden Kreisen erklären, wird das türkische Geschwader kräftig vorgehen, wenn die Schutzmächte nicht schnell Kreta zwingen, den status quo ante wiederherzustellen und die ottomanische Souveränität anzuerkennen. Die Vertreter der Mächte setzen ihre vermittelnde Tätigkeit fort, aber an maßgebenden türkischen Stellen erklärt man, man erwarte Handlungen statt Worten. Infolgedessen herrscht jetzt im diplomatischen Korps die pessimistische Auffassung vor.

Offenbach, 18. August. Gestern nachmittag

erschien auf der Polizei die Ehefrau des Portefeuillearbeiters Döbert, um Hilfe gegen ihren Ehemann zu erbitten, der sie wiederholt aus Eifersucht schwer mißhandelt habe. Als ein Schutzmann mit der Frau in die Döbertsche Wohnung kam, schoß der Mann zuerst auf seine Frau, dann auf den Schutzmann und brachte sich schließlich selbst mehrere Schüsse bei. Alle drei wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Wien, 18. August. In der gestrigen Konferenz der Parteiführer des Abgeordnetenhauses sprachen sich sämtliche Redakt für die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments und die Einberufung des Reichsrats im Herbst aus. Die Vertreter der Slavischen Union erklärten, daß sie keinen Beschluß gefaßt hätten, in der nächsten Session des Reichsrates Opposition zu treiben, sie müßten sich aber eine oppositionelle Taktik für die Zeit nach der Einberufung des Reichsrats vorbehalten. Schließlich wurde einem Antrag Steinwenders zugestimmt, wonach Glombinski ermächtigt wird, mit der Regierung und den Parteien zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit des Hauses Verhandlungen anzuknüpfen.

Konstantinopel, 18. August. Die Pforte gestattete den russischen Kaiserjagden „Standart“ und „Polarstern“ die Durchfahrt durch die Dardanellen. In der Kollektivnote werden die Schutzmächte, wie verlautet, erklären, in der Kretafrage habe die Pforte sich nur an die Schutzmächte, aber nicht an Griechenland zu wenden. Bei dem gestrigen diplomatischen Empfang sollen einige Botschafter den maßgebenden Stellen der Pforte nahegelegt haben, sie möge die erste Antwort Griechenlands als Erfolg betrachten.

Stockholm, 18. Aug. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird die Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. In der Umgebung von Goeteborg befinden sich tausend Streikende; sieben Fabriken haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Newyork, 18. August. Ein heftiger Orkan hat in den Südstaaten gewütet, namentlich in Georgia. Verschiedene Städte sind vom Verkehr abgeschnitten.

**Wenn Sie**

einen bekömmlichen, wohlschmeckenden und dabei doch billigen Kaffee trinken wollen, dann nehmen Sie halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Malzkaffee. —

Kathreiners Malzkaffee ist schon in Paketen für 10 Pfennige zu haben.

**Zurückgekehrt Augenarzt Dr. Zetzsche, Zwickau.**

**Halbetage,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. **Albin Georgi, Uhdestr. 7.**

**Zollinhaltsklärungen** (neues Schema, weiße u. grüne Formulare) hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

**Kino-Salon Eisenstock, Forststr. 6.**

„Silberne Wand.“

Theater lebender, singender und sprechender Photographien. Von **Mittwoch**, den 18. August bis incl. **Freitag**, den 20. August:

**Neues großartiges Programm.**

Die heldenmütige Goldgräberstochter oder eine Jagd nach Millionen. Sensations-Drama. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet **Walter Langer, Besitzer.**

Eine erste **Blauener Firma**, die Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Holland, Italien regelmäßig besuchen läßt, wünscht mit einem **leistungsfähigen Fabrikanten für bunte Kunstseide-Stickereien** behufs Mitnahme der Kollektion in Verbindung zu treten. Eigenfabrikation des Artikels vollständig ausgeschlossen. Bei billigsten Preisen bedeutender Umsatz zugesichert; eventl. würde auf ausgenommene und engagierte Muster eine größere Stammordre erteilt. Offerten unter **X. Y. Z. a. b.** Exped. dieses Blattes erbeten.

**Dringend empfehlenswert**

zum sofortigen Gebrauch ist der seit 41 Jahren rühmlichst bekannte **Rheinische Trauben-Brust-Honig** des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. H. Zickenheimer** in Mainz allen denjenigen aufs wärmste anzuraten, welche von **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- u. Stichhusten** etc. befallen sind. Dieses hochkostliche, leicht verdauliche Präparat (ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben) braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Rekonvaleszenten etc. zu empfehlen. à Flasche 1, 1½ u. 3 M. in Eisenstock bei **Emil Hannebohn.**



**Schöne Wohnung,** bestehend aus Stube, Küche und Schlafstube nebst reichlichem Zubehör, hat sofort oder später zu vermieten **Gerichtsaktuar Staud,** innere Auerbacherstraße 20.

**Aufpasser** sofort gesucht. **Hans Rein, Neugasse 3.**

**Beißnäherei** wird angenommen **Theaterstraße 5.**

**Ein Paar große Enten** verkauft in der **Duergasse F.**

**Frischer Schellfisch** trifft **Donnerstag** früh ein bei **Johanne verw. Bleichschmidt.**

**Geld-Darlehen** j. Höhe, auch ohne Bürg. à 4, 5% an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 16. Rkp.**

**Schützen u. Jäger.** Nächsten **Freitag** **Schluss** der **Anmeldung** für die **Extrazug-Fahrtarten.** **Emil Drechsler.**

**Turnverein.** **Donnerstag**, den 19. dts. nach der **Turnstunde** **Parianausgabe** an Mitglieder im Vereinslokal. **D. S.**

**Tinten** empfiehlt **E. Hannebohn**

**Fahrplan der Witzkau-Kirchberg-Witzschhaus-Garlitzfelder Eisenbahn.**

Von Witzkau nach Garlitzfeld.

	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.
Aus Witzkau	8,38	9,26	3,16	7,28
Kirchberg (Hpt.)	8,04	10,02	3,48	8,10
Kirchberg (Hpt.)	8,09	10,07	3,53	8,16
Saupersdorf II	8,16	10,14	4,00	8,23
Saupersdorf I	8,22	10,21	4,07	8,29
Garlitzmündorf	8,29	10,28	4,14	8,36
Ährenwalde	8,49	10,48	4,34	8,56
Obercrinitz	8,57	10,56	4,42	9,03
Rothenkirchen	7,18	11,19	5,02	9,24
Stüppengrün	7,28	11,28	5,10	9,32
Reußheide	7,39	11,41	5,23	9,45
in Schönheide	7,48	11,48	5,30	9,52
aus Schönheide	7,48	11,52	5,36	9,50
Oberschönheide	7,54	11,57	5,41	9,06
in Witzschhaus	8,10	12,13	5,57	9,30
aus Witzschhaus	8,28	12,40	6,18	9,30
Wiesenhau	8,38	12,50	6,28	9,30
Witzschmühle	8,43	1,00	6,38	9,40
Reichhammer	8,52	1,09	6,47	9,49
n Garlitzfeld	9,08	1,20	6,58	10,00

Von Garlitzfeld nach Witzkau.

	Früh	Früh	Borm.	Nachm.	Abd.
Aus Garlitzfeld	—	6,00	9,22	3,12	7,32
Reichhammer	—	6,10	9,32	3,22	7,42
Witzschmühle	—	6,18	9,50	3,30	7,50
Wiesenhau	—	6,28	9,58	3,38	7,58
in Witzschhaus	—	6,34	10,06	3,48	8,06
aus Witzschhaus	—	6,18	12,35	6,15	8,36
Oberschönheide	—	6,32	12,52	6,34	8,56
in Schönheide	—	6,38	12,58	6,38	8,57
aus Schönheide	4,30	8,38	1,00	6,41	—
Reußheide	4,36	8,44	1,06	6,47	—
Stüppengrün	4,46	8,54	1,16	6,57	—
Rothenkirchen	4,56	9,03	1,25	7,06	—
Obercrinitz	5,05	9,16	1,39	7,20	—
Ährenwalde	5,15	9,22	1,45	7,28	—
Garlitzmündorf	5,27	9,35	1,58	7,41	—
Saupersdorf I	5,38	9,41	2,05	7,51	—
Saupersdorf II	5,39	9,47	2,11	7,57	—
Kirchberg (Hpt.)	5,46	9,54	2,18	8,04	—
Kirchberg (Hpt.)	5,59	10,03	2,30	8,23	—
Witzkau	6,21	10,27	2,58	8,49	—

Siehe zu ein Kaut. Unterhaltungsblatt.

viertel. 1 des „M u. der Du blasen“ unseren Re Telegr. M Der ist in den worden. ältere Bef Laubhölze Zur Grundstü sich die G In werden k sollen in b bietenden G i D nerstag d Raiz ab des Offiz nüs teil. menstift nes Abtri lar. Am fen von begrußen nung der folgen da dem Tem glerverfan kin und bi Prinz Gei tember für heim stati Kaiser be Mejerisch des 13. M der spiele ab. Am f eröffnungs sandtschaf Schießw 21. Septer meerkorps truppen b rity-Witz brücke im brechtsbu am 21. S lichen Bes nicht 8 Gm zwischen d — Da Jahr 1909 begehungen Jahres ver nungen sta waren, und nächsten Fe nungen sind 9. Febru 6. März lires in Bari 31. März Biarriy. 17. April land in Korfu 29. April Stallen. 15. Mai Kaiser von Dr 15. Juni Schären zum 28. Juni Schweden in 31. Juli sidenten Hallö 2. August 7. August in Kiel. Von a erwähnen b ihn nach S führte; die c